

gefördert durch:

Congregación Luterana La Epifanía
Boletín bimensual - Gemeindeblatt
Redacción: Markus Böttcher

24 Calle 15-65, Zona 13, 01013 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.



Gemeindeblatt

Ihr guter Stern in Guatemala

Guter * Stern 35

Evangelisch-Lutherische Epiphaniaskirche deutscher Sprache | Congregación Luterana
Die nächsten 500 Jahre Dezember 2016 | Januar 2017

Auf ein Wort: Der andere Weg	3	Gottesdienst im Hexenhaus	14
Neujahrsgruß des Botschafters	7	Gedankenzur Jahreslosung	16
Hilfe, das Reformationsjubiläum	8	Margot Käßmann kommt zu uns	17



31. Oktober 2016, Cristo-Rey-Kirche.

Conmemorando juntos

Editorial

Haben Sie auch mal versucht sich vorzustellen, was fünfhundert Jahre sind? Den Jüngeren fällt es schon schwer sich das Leben vor 50 Jahren vorzustellen. Klar, im Gegensatz zu Luthers Zeiten gab es in den 1960er Jahren schon Telefone und Fernsehen. Aber was nutzt es, wenn man die Freundin nur erreicht, wenn sie zuhause ist, und wie langweilig ist ein Fernseher, der nur Tier-sendungen zeigt, man selber aber Lust auf

auf Entdeckungsreise durch die Schatzkiste gehen, die die Bibel ist und mussten nicht mehr auf das warten, was ihnen als Happen zugeworfen wurde.

Das heute am ersten Advent, dem 27. November, beginnende Kirchenjahr führt uns durch ein Jahr der Feierlichkeiten, nicht nur in Deutschland sondern auch in Guatemala (S. 8-9, 17). Außerdem haben wir unser Gemeindeblatt geschmückt. Zum einen haben



Zeuge der Reformation? Nein, aber dieser Grönlandhai wurde geboren, als die King-James-Bibel entstand

einen Film hat? Mit dem Internet und den sozialen Netzwerken wurde einerseits die ständige Erreichbarkeit wahr, andererseits aber auch die Möglichkeit, sich die Inhalte, die man konsumieren wollte, selber auszusuchen.

Wobei wir wieder bei Luther wären. Mit der Verbreitung der Drucktechnik und der Übersetzung der Bibel ins Deutsche wurde auch eine Unmenge neuer Inhalte verfügbar. Die Menschen konnten jetzt jederzeit

wir ihm erstmals einen Namen gegeben, „Guter Stern“, der bislang nur im Untertitel stand, zum anderen gibt es ab jetzt jeden Monat einen Lutherspruch des Monats (S. 2 und 19). Sie erfahren etwas über einen besonderen Gottesdienst und eine Vogelhochzeit (S. 14) und können einen Neujahrsgruß unseres neuen Botschafters, Harald Klein, lesen. Viel Freude dabei wünscht:

Katrin Neuhaus

Lutherspruch des Monats Dezember

Und da er (Luther) das Kindlein zu ihm auff den Schoß nahm, verunreinigt's ihn, sprach er: „O wie muß unser Herr Gott manch Murren und Gezanck von uns leiden - anders denn eine Mutter von ihrem Kinde.“

Adventsbasar



27 de noviembre - 10 a.m. a 5 p.m. - té navidad alemana
Bazar Navideño 2016
en el Club Alemán
3a calle 13-89 | Colonia Tecún Umán | Zona 15
Congregación Luterana La Epifanía | www.kirche-guatemala.org

Lutherspruch des Monats Januar
„Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf.“

Impressum: *Mitteilungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Epiphany-Gemeinde Guatemala*
Redaktion: *Katrin Neuhaus (Gestaltung) und Markus Böttcher (verantwortlich).*

Tel. 23338687, pastor@kirche-guatemala.org

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Erscheint zweimonatlich, Auflage: 300 Dezember-Januar: 600 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: *Katrin Neuhaus, relacionespublicas@kirche-guatemala.org*

www.kirche-guatemala.org

facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde

Adventskonzerte



am **Donnerstag, 15. Dezember**
um 20 Uhr im Deutschen Club,
Colonia Tecún Umán, Zone 15,
und

am **Sonnabend, 17. Dezember**
um 19 Uhr in der Cristo-Rey-
Kirche, 4a calle 2-55, Zone
9: Antonio Vivaldi, Gloria.
Werk für Chor, Orchester und
Solisten. Es singt die Schola
der Cristo-Rey-Kirche, Lei-
tung Jorge Pellecer. Geför-
dert durch die Bundesrepublik
Deutschland, die Asociación
Alejandro von Humboldt und
einzelne Spender.



Kinder, Kinder: Weihnachten

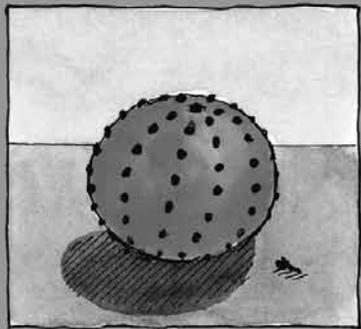
Der andere Weg

Schöne Geschenke aus Orangen

Orangepulver: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Papa Josef packt an



Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt

Maria. Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach bei: Lukas ab 1,26 und Matthäus ab 2,1



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?



Haben Sie eine Karte zur Hand? Schauen Sie mal: Wenn Sie von der Hauptstadt nach Panajachel fahren wollen, sehen Sie im Großen und Ganzen (und wenn es nicht über Escuintla gehen soll) zwei Wege. Entweder Sie fahren auf der CA 1 bis kurz hinter Los Encuentros, da wo es rechts nach Chichicastenango abgeht. Etwas später geht es links runter nach Sololá und weiter nach Pana. Das ist insgesamt ein gut ausgebauter Weg, man muss nur irgendwie Chimaltenango überstehen. Und der andere? Fragen Sie jetzt vielleicht. Sie meinen doch nicht etwa den über Patzún? Um Gottes Willen!



Nachts in Panajachel Foto: Neuhaus

Ja, genau, um Gottes Willen. Darum geht es. Schauen Sie mal auf die Karte. Wenn Sie Chimaltenango überstanden haben, kommt als übernächster Abzweig der nach Patzicia. Und etwas weiter westlich kommt Patzún, dann Godínez und dann sind Sie schon in Panajachel. Dieser Weg, Sie sehen es selbst, ist gerade halb so lang wie der andere, vom Abzweig an gerechnet.

Und, überzeugt? Nein, da würde ich nie lang fahren, da gibt es Überfälle, höre ich Sie sagen. Na gut, jeder kann fahren, wo lang er will. Sie können von mir aus auch über Retalhuleu und Quetzaltenango zum Atitlánsee fahren. Oder gar nicht nach Panajachel. Von mir aus.

Aber ich will Ihnen eins sagen: Der Weg über Patzún ist nicht nur kürzer, er ist auch viel

schöner. Ich bin den Weg schon vier Mal gefahren. Beim ersten Mal war ich noch etwas nervös, denn ich dachte, es gäbe da ja Räuber. Aber ab dem zweiten Mal hab ich es genossen. Man fährt durch kleine Dörfer (ohne Stau), vorbei an Gemüsefeldern – wenn man Glück hat, kann man sich sein Auto für 10

Q mit einem Sack Mohrrüben vollschütten lassen – , man fährt durch einen kleinen Fluss (keine Angst, das geht auch ohne Vierradantrieb) und lange Strecken durch das Flusstal, immer die Hügel links und rechts, wunderschön.

Wenn die zeitliche Ersparnis dann doch nicht so groß ist, dann liegt das daran, dass man

diesen Weg nicht so schnell fahren will – wegen der Landschaft – und kann – wegen der Löcher, aber das ist schon besser geworden. Und zurück von Pana nach Patzicia fängt irgendwann hinter Godínez eine nagelneue Straße an, die Patzún und die Flußüberquerung umgeht und die man auf dem Hinweg nie findet, wer weiß, warum.

Ja, schön, Herr Pfarrer, aber, wie gesagt, die Räuber. Ja, was denn? Wann haben Sie das letzte Mal von einem Überfall auf dieser Strecke gehört? Vielleicht bin ich ja zu sorglos, was das betrifft. Dann rufen Sie mich bitte an und sagen es mir. Aber wenn Sie mir sagen wollen, dass vor 35 Jahren da mal jemand überfallen wurde, dann lassen Sie es lieber. Die Geschichte kenne ich schon. Die Räuber von vor über dreißig Jahren sind

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Margot Käßmann kommt zu uns

jetzt vermutlich zahnlos und etwas schwach auf den Beinen. Wenn sie überhaupt noch zusammenhängend reden können, dann werden sie ihren Enkeln von ihren früheren Abenteuern erzählen. Und überhaupt, wo in Guatemala gibt es nicht die Gefahr, überfallen zu werden? Um Räubern zu begegnen, muss man nicht nach Panajachel fahren. Was ich damit sagen will: Wir brauchen um Gottes Willen – genau darum geht es – keine Angst vor alten Räubergeschichten zu haben. Gott will nicht, dass wir Angst haben. Außer natürlich, wenn es lebensnotwendige Vorsicht ist. Das schon. Aber Angst ohne besonderen Grund, das will Gott nicht. Dazu ist sein Sohn doch in die Welt gekommen, damit wir ohne unnötige Angst leben. Damit Frieden ist, im Land und in der Seele. Gott

hätte ja auch sagen können: Nee, in so eine Futterkrippe in einem verfallenen Stall in irgendeinem Dorf in Palästina lege ich mein Kind niemals hinein. Da könnten ja Räuber kommen. Und Räuber gab es damals auch schon, siehe Lukas 10. Aber er hat es gewagt, und deshalb feiern wir Weihnachten! Ich werde Sie jetzt nicht überreden wollen, über Patzicia zu fahren. Im Gegenteil. Tun Sie es nicht und sagen Sie es keinem weiter. Am Ende fahren alle da lang und die Ruhe ist hin. Nein, dieser Weg ist auch deshalb schön, weil er so schön ruhig ist. Geradezu weihnachtlich. Und es ist doch gut zu wissen, dass es immer noch andere Wege gibt, oder? – Ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Markus Böttcher

Ende Februar kommt Dr. Margot Käßmann auf einer Vortragsreise, die sie von New York über Mexiko-Stadt bis nach San José führt, nach Guatemala und El Salvador. Geplant sind Besuche in zwei Rundfunkanstalten (Radio TGW und Emisoras Unidas), Vorträge in zwei Universitäten (Francisco Marroquín und Rafael Landívar), Begegnungen mit der Kommunion Lutherischer Kirchen, dem Ökumenischen Rat Guatemalas und katholischen Bischöfen und schließlich zwei Veranstaltungen in unserer Gemeinde: Am Sonnabend, 25. Februar um 19 Uhr hält sie einen Vortrag, anschließend laden wir zu einem Empfang ein. **Am Sonntag, 26. Februar predigt sie in unserem Gottesdienst.** Bitten laden Sie jetzt schon zu diesen beiden Ereignissen Freunde und Bekannte ein! Margot Käßmann war bis 2010 Ratsvorsitzende der EKD und ist heute offizielle Botschafterin des Reformationsjubiläums.



Margot Käßmann in Wittenberg Foto: epd bild

Kirchweihfest



Ein Jahr ist's her!
Gottesdienst zum Kirchweihfest am 8. Januar 2017, 10 Uhr.

Seminar

Herzliche Einladung zum **Prädikantenseminar** in Flores de Eloisa, Ataco, El Salvador **27.-29. Januar 2017**



Heiligabend

Heiligabend um 17 Uhr (Krippenspielkinder bereits 16.30 Uhr!) in der Cristo-Rey-Kirche, 4a calle 2-55, Zone 9



Gedanken zur Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36, 26

Göttliche Chirurgie könnte man fast sagen, wenn man diesen Text etwas spöttisch und vordergründig auslegen mag. Altes Herz raus, neues Herz rein! Ist ja zeitgemäss, die heutige Technik erlaubt vieles. Aber genau an dieser Lust am Spott kann ich erkennen, dass da offenbar doch etwas nicht stimmt, dass etwas angesprochen wird, das mich im Innersten bewegt. Und ich muss mir die Frage gefallen lassen, ob ich wirk-

Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten als dich selbst.“ (Lukas 10,27). Jesus verlangt nicht von mir, wie ein Pharisäer, mich ganz besonders in der Kirche zu engagieren. Er verlangt nicht von mir, allen möglichen Werken beizutreten, um hilfsbedürftigen Menschen beizustehen. Er verlangt nicht von mir, ein moralisch einwandfreies Leben als Vorbild für irgendwen zu sein, er verlangt nicht von



Rolf Meier in der Backstube

Foto: Neuhaus

lich glaube, ein neues Herz zu brauchen. Natürlich, wenn mich Alex, der Tennislehrer unbarmherzig von einer Ecke zur andern jagt und ich trotzdem nicht zusammenklappe, habe ich das Gefühl, ich brauche kein neues Herz, meines ist aus Fleisch, hat noch keinen Bypass und schlägt eigentlich noch erfreulich gut. Das Bild vom Tennisplatz, vom Tennisspiel, weist mich aber in eine Richtung, die ich vielleicht nicht so richtig wahrhaben will. Denn irgendwann wird das Spiel zu Ende sein, vielleicht, weil genau dieses Herz oder andere Körperteile versagen. Irgendwann werde ich vielleicht merken, dass dieses Spiel für mich fast zu wichtig geworden ist, wie so viele andere Dinge im Leben. Irgendwann merke ich vielleicht, dass ich mein Leben, meine Tätigkeiten, meine Aufgaben, meinen Einfluss, viel zu sehr auf mich bezogen habe. Irgendwann drängt sich mir die Antwort Jesu auf die Frage der Pharisäer nach dem obersten Gebot ins Bewusstsein: "Du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer

mir, dass ich hingehe und die Welt verändere. Das neue Herz, das uns Gott geben will, kann lieben, so wie wir als Kinder noch lieben konnten, vorbehaltlos, vertrauensvoll, in erster Linie unseren Schöpfer und seinen Sohn Jesus Christus. Es war ja auch die grundlegende Erkenntnis Martin Luthers, dessen Reformation wir nächstes Jahr besonders feiern. Es geht darum, zu lieben. Gott und den Nächsten, alles andere ergibt sich von selbst. Und nun, lieber göttlicher Chirurg: Brauche ich wirklich ein neues Herz? Vielleicht, liebe Leserin, lieber Leser, schlummert es ja in uns, war schon seit unserem ersten Tag in uns, vielleicht müssen wir uns nur die Mühe nehmen, den jahrelangen Staub aus Alltagsorgen, Pflichtbewusstsein, Eigennutz, der sich über es angehäuft hat und es fast erstickt hätte, wegzuwischen. Vielleicht verspüren wir dann wieder diesen leisen Wunsch nach Gottes Nähe, diesen neuen Geist. Rolf Meier

Monatsspruch Dezember

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen. Psalm 130,6

Sehnsucht nach Licht und Wärme

Eine Nacht kann endlos scheinen für den, der wartet. Wer schon mal eine Nachtwache gehalten hat, weiß wie schwer es ist, die Augen offen zu halten. Zur Zeit Jesu hatten Nachtwächter eine lebenswichtige Aufgabe: Sie mussten die Menschen warnen, wenn Feinde oder Diebe die Stadt zu überfallen drohten oder wenn irgendwo ein Feuer ausbrach. Wenn es doch endlich Morgen würde – diesen Seufzer kennen nicht nur Nachtwachen. Ich bin bestimmt keine ängstliche Frau, aber Dunkelheit mag ich überhaupt nicht, weder im realen Sinn als auch im übertragenen. Ich tappe nicht gern im Dunkeln, ich möchte lieber alles möglichst bei Licht besehen und durchschauen. Nächte, in denen ich nicht schlafen kann, weil etwas nicht in Ordnung ist, weil die dunklen Seiten des Lebens übermächtig

scheinen, solche Nächte machen mir Angst. Ich warte auf den Morgen, darauf, dass es hell in mir und für mich wird.

Meine Seele wartet auf den Herrn und damit auf einen angstfreien Tag. Ich glaube schon, dass nachts sehr viel mehr Gebeten Himmel geschickt werden als tagsüber. Meine Seele braucht Licht und Gottes Nähe. Die Wächter wissen zwar, dass nach der Nacht ein neuer Morgen kommt, dennoch sind manche Nächte kaum auszuhalten. Ich weiß, dass Gott gerade in dunklen Zeiten ganz nah bei mir ist. Trotzdem bleibt in mir die Sehnsucht nach Licht und Wärme. Ein neuer Morgen

kommt. Die angstvollen Gebete der Nacht dürfen bei Lichte besehen gern auch mal Dankgebete werden.

Carmen Jäger



Sonnenuntergang mit Herrnhuter Aventsstern Foto: Neuhaus

Monatsspruch Januar

Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Vertrauen und Überzeugen

Auf dein Wort hin, einfach weil du es sagst, springt das Kind von der Mauer und landet in deinem Arm. Du sagst es, ein anderer vertraut dir. Irgendwann hört das auf. Man überlegt, denkt nach und sammelt schlechte Erfahrungen – das Vertrauen wird erschüttert. Petrus und seine Fischerkollegen helfen Jesus, vom Boot aus der Menge am Ufer zu predigen. Ihr Fischzug war beendet und nicht sehr erfolgreich. So ist das eben manchmal bei der Fischerei. Jesus redet mit seinen Zuhörern und dann mit den Fischern. „Werft eure Netze aus“, sagt er. Gegen alle fachmännische Erfahrung. Der Fischzug gelingt. „Von nun an sollst du Menschenfischer sein.“ Dieser sprichwörtlich gewordene Satz Jesu

an Petrus begründet die Verkündigung des Evangeliums durch Jesu Jünger und Jüngerin-



Fischer in Monterrico Foto: Neuhaus

Carmen Jäger

Lukas 5,5

nen. Auf das Wort hin entsteht die Grundlage für Vertrauen, eben auch für Gottvertrauen. Verstand und Wissen, Erfahrungen, Zweifel und Fragen machen Vertrauen nicht unmöglich. Natürlich wäge ich ab, was mir gut tut, was mir und anderen schaden könnte. Ich bin aber auch sehr dankbar dafür, dass ich mich einfach mal fallen lassen kann. Ich habe das kindliche Vertrauen nicht verloren, Gott sei Dank. Das ist nicht nur für Pastorinnen und Pastoren wichtig. Es gilt auch für alle anderen Lebens- und Arbeitsbereiche: Ich kann nur jemanden von etwas überzeugen, von dem ich selbst überzeugt bin, nur für etwas begeistern, das mich selbst begeistert.

und Großmütter und vielleicht auch Urgroßmütter, alle in ihren rötlich-blauen Huipiles, aber auch die Hauptstädterinnen Irene, Sabine und Heidi, hatten auf Holzstühlen Platz genommen und schauten auf einen großen Vorhang. Hinter dem Vorhang kamen dann nach und nach bunte Vögel hervor: Eulen, Meisen, Tucane und zum Schluss ein Quetzal. Ein Vogel wollte Hochzeit machen – ja, das sangen die Kinder aus Santa Cruz tatsächlich auf Deutsch. Dann ging es spanisch weiter. Am Schluss der Vogelhochzeit dann auch noch in kakchiquel: Matiosch, Danke! Am Schluss, bei Kuchen und Punsch, vertraute mir Thilda noch an, dass sie am Vorabend, nach der Hochzeitsvorbereitung, auf dem dunklen Nachhauseweg, gemeinsam mit zwei Praktikantinnen, beinahe von einer Bierflasche getroffen worden wäre. Der Schreck saß allen noch in den Gliedern. Ich bete dafür, dass der Wurf unabsichtlich war. Ganz sicher sind wir uns nicht. Möge Thilda noch viel Gutes tun in Santa Cruz!

Markus Böttcher

Spenden in D

auf das Konto der Ev.-Luth.
Epiphantias-Gemeinde Guatemala
Ev. Kreditgenossenschaft
IBAN: DE73520604100000414433,
BIC: GENODEF1EK1.

Spenden in G

per Überweisung/Einzahlung auf
das Konto der G&T Continental
Nr. 805009327-7 oder per Scheck
im Gemeindebüro.

Dezember

Das Jahr ward alt. Hat dünnes Haar.
Ist gar nicht sehr gesund.
Kennt seinen letzten Tag, das Jahr.
Kennt gar die letzte Stund.

Ist viel geschehn. Ward viel versäumt.
Ruht beides unterm Schnee.
Weiß liegt die Welt, wie hingeträumt.
Und Wehmut tut halt weh.

Noch wächst der Mond. Noch schmilzt er hin.
Nichts bleibt. Und nichts vergeht.
Ist alles Wahn. Hat alles Sinn.
Nützt nichts, dass man's versteht.

Und wieder stapft der Nikolaus
durch jeden Kindertraum.
Und wieder blüht in jedem Haus
der goldengrüne Baum.

Warst auch ein Kind. Hast selbst gefühlt,
wie hold Christbäume blühn.
Hast nun den Weihnachtsmann gespielt
und glaubst nicht mehr an ihn.

Bald trifft das Jahr der zwölfte Schlag.
Dann dröhnt das Erz und spricht:
„Das Jahr kennt seinen letzten Tag,
und du kennst deinen nicht.“

Erich Kästner

Gottesdienst im Hexenhaus

Kennen Sie die Malerin Nan Cuz? Sie wohnt in Panajachel und malte einst die schönsten Bilder, Gemälde mit hoher symbolischer Aussagekraft. Sie hat eine Galerie, nicht weit

vom See, die heute von ihrem Sohn Thomas Schäfer und seiner Frau Sabine geführt wird. In dieser Galerie feierten wir am 13. November Gottesdienst. Nan Cuz, die ihr halbes Leben in Deutschland verbracht hat - ihre Geschichte ist einen eigenen Artikel wert - ist heute sehr alt und redet nicht mehr viel. Aber wenn ich mit ihr spreche, schaut sie mich so aufmerksam an, dass mir dafür kein Vergleich einfällt. Die Galerie mit angrenzenden Wohnräumen ist ein freundliches Hexenhaus mit übermütig geschwungenem Dach und Fenstern, die einen so interessiert anschauen, dass mir auch dafür der Vergleich fehlt. In dem großen Garten gibt es einen Bambusstrauch, der irgendwann mal aufgehört hat, in den Himmel zu wachsen, und ein Gäs-



In der Galerie

tehaus. Dort wohnten wir. In der feinsinnig eingerichteten Küche (der Küchentisch hat eine verschließbare Öffnung, wohinein man die Küchenabfälle schiebt) kochten wir unseren Tee, und für Nan wurde der Maisbrei zubereitet.

In der Galerie saßen wir dann in einem Kreis, Leute aus der Hauptstadt und Leute vom See, auch Thilda Zorn war da und Katts und jemand von der Zirkusbar, 16 Leute. Für jede Tote und jeden Toten, die uns lieb waren, zündeten wir eine Kerze an und erzählten von ihnen. Und der Flügel klang nach dem dritten Lied gar nicht mehr so verstimmt. Überhaupt war die Stimmung gut; es war der erste Gottesdienst für mich in Pana, und er war etwas Besonderes.

Thilda Zorn rannte danach gleich zum Boot und rief uns noch zu: nehmt die Ein-Uhr-Lancha. Sie musste eine Hochzeit vorbereiten. Die Hochzeit fand dann um zwei im neuen Kindergartenhaus statt. Das hat jetzt richtige Holzfenster und vor allem Kinder. Mütter

Foto: Böttcher

Neujahrsgruß des Botschafters

Liebe Mitglieder der Epiphanius-Gemeinde, vor wenigen Monaten habe ich mein Amt als deutscher Botschafter in Guatemala angetreten. Jede neue Aufgabe ist eine große

bin mir sicher, dass Ihre Erfahrungen und Einblicke mir dabei helfen werden, Guatemala und das guatemalteckische Volk besser zu verstehen und zu einer Annäherung und



Schatzmeister Rolf Meier, Pfarrer Markus Böttcher, Botschafter Harald Klein und Präsident Hartmut Schostak Foto: Neuhaus

Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine Chance, ein Land, seine Bewohner und ihre Kultur kennenzulernen. Immer wieder bedeutet das auch ein Geschenk, wenn man die Möglichkeit hat und nutzt, sich in die Situation der Menschen hineinzusetzen, ihre Lebensumstände aus ihrer Sicht zu betrachten und sich mit Ihnen darüber zu unterhalten.

Ich freue mich darauf, auch Sie in den nächsten Jahren besser kennenzulernen und

weiteren Verständigung beider Länder in einer zunehmend globalisierten Welt beizutragen.

Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches und gesundes Jahr 2017 und möchte auch Sie ermuntern, im neuen Jahr die Dinge um Sie herum aus einer anderen Sicht zu betrachten und sich für Neues zu öffnen - denn man lernt ja bekanntlich nie aus.

Harald Klein, Botschafter

Hilfe, das Reformationsjubiläum

Vor einem Jahr hätte ich auf die Frage, was macht ihr 2017?, nicht viel gesagt. Gut, wir hatten bereits einige schöne Projekte, gemeinsam mit der Deutschen Botschaft: vor zwei Jahren, zusammen mit der Universität Rafael Landívar, eine Diskussionsrunde mit

bekommen. Wir hatten einen wirklich schönen ökumenischen Gottesdienst in der Cristo-Rey-Kirche, mit dem Bischof de las Verapazes, Mons. Rodolfo Valenzuela, nur wenige Stunden nachdem der Papst in Lund mit den Lutheranern gefeiert, sagen wir lieber, con-



Mit Abdiel Orozco und Álvaro Arzú bei der Präsentation der 500-Jahr-Pläne

Foto: Neuhaus

lutherischen - Dr. Martin Hoffmann - und katholischen Theologen. Zeitgleich haben wir Filme zum Thema im Cine Lux gezeigt und ein Projekt der staatlichen Kunstschule (ENAP) gefördert. Einige dabei (auf der 6a Avenida in Zone 1!) entstandene Bilder hängen jetzt bei uns im Gemeindehaus. Das war ein schöner Anfang. In diesem Jahr war ein Konzert der Capilla del Valle de la Asunción mit Liedern von Martin Luther, gefördert ebenfalls aus Mitteln der Bundesregierung über die Deutsche Botschaft. Auf dem Basar oder in der Kirche können Sie eine CD davon

memoriert, hat. Außerdem gab es Vorlesungen über Luthers Theologie an derselben Uni Landívar, die Offenheit dort ist sehr groß. Das alles hat schon einiges verändert, denn in diesem Land weiß eigentlich keiner etwas über Martin Luther, es sei denn, er ist Lutheraner. Aber selbst das ist keine Garantie.

Aber 2017? Bis vor kurzem hatten wir noch keine Idee. Aber dann kündigte sich (Anfang des Jahres) Margot Käßmann an. Das war schon mal was. Sie wird Ende Februar in Guatemala sein (siehe Extra-Artikel zum Thema).

Geburtstage

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

Dezember

- 03 Catja Tengelmann
- 05 Daniel Aguirre Tabush
- 09 Anna Katharina Stampfli
- 12 Luzia Irina Rehe
- 15 Rolf Meier
- 16 Thomas Maer
- 18 Karin Augustynski
- 18 Martin Herbert Seibert
- 18 Jan Marco Loarca Tabush
- 18 Heinrich Sauter
- 19 Peter C. Meyer
- 22 Gabriela Angelika Groos
- 24 Ana Breedlove
- 24 Eva Johanna Rodas
- 25 Clara Niemann
- 26 Juan Niemann
- 28 Daniel Morales Schleeheuf
- 28 Harald Rodas
- 29 Werner Ruesch
- 29 Sigrid Marion Vogel

Januar

- 01 Patricia Schildknecht
- 03 Silvia Restorff
- 05 Laurenz Böttcher
- 09 Ulf Peter Stemmler
- 12 Talya Loarca Tabush
- 19 Christian Obrock Zaid
- 21 Sophie Restorff
- 26 Manfred Kratz
- 30 Silvia Morán Gálvez



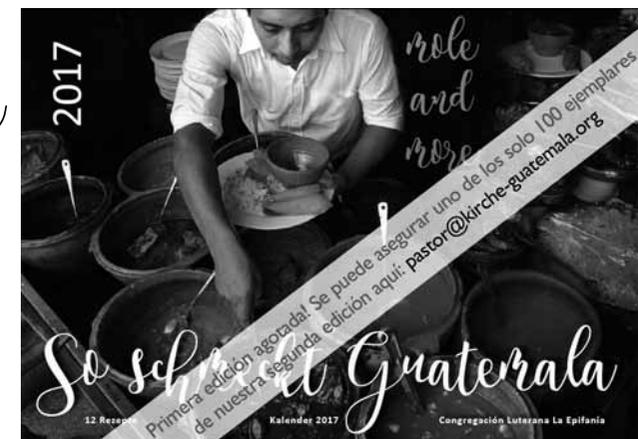
So schmeckt Guatemala - Kalender 2017 - Herausgeg. vom Epiphánias-Gemeinderat

Zweite Auflage

zugunsten der Sozialarbeit der Gemeinde.

Fotos von Katrin Neuhaus. Mit zwölf ganzseitigen, vollfarbigen Impressionen aus Guatemala, mit Rezepten, die auch in Deutschland leicht verwendbar sind.

Erhältlich auf dem Adventsbasar am 27. November 2016, solange der Vorrat reicht. Bestellung unter pastor@kirche-guatemala.org.



Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer
16. Avenida 25-49, Colonia Elgin II, Zone 13

Tel. 23338687 pastor@kirche-guatemala.org
Cel. 42676773

Hartmut Schostak, Gemeindepräsident, Kirchenmusik

Tel. 5392 1640, h.schostak@web.de

Rolf Meier, Kassenwart

Tel. 5403 2986, rolfmeierk@msn.com

Claus Schieber, Schriftführer

Tel. 5206 5119, claus.schieber@gmail.com

Frank Ciupka

Tel. 30354074, ajfcu@yahoo.com

Ilonka Tabush

Tel. 2366 7200, ilonkatabush@gmail.com

Elke Gándara

Tel. 2369 5141, gandarak11@hotmail.com

Viviana Fuentes Barzola, Sekretärin
Büro: 24 calle 15-65, Zone 13
Montag, Mittwoch, Freitag 9-13 Uhr

Tel./Fax 2331 4452
secretaria@kirche-guatemala.org

Katrin Neuhaus, Öffentlichkeitsarbeit,
Fundraising

Tel. 4201 6146
relacionespublicas@kirche-guatemala.org

Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen: Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphany-Gemeinde Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33, BIC: GENODEF1EK1. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den oben genannten Öffnungszeiten oder per Überweisung auf das Konto der G&T Continental Nr. 805009327-7.

hat begonnen!

Und dann haben wir doch noch Pläne geschmiedet, wir, die Vertreter der verschiedenen lutherischen Kirchen in Guatemala. Und nun haben wir einiges vor:
Am 11. Januar um 9 Uhr wird in unserem Gemeindehaus eine Pressekonferenz statt-

Und wir haben Gespräche mit der Stadtverwaltung, ja mit dem Bürgermeister Alvaro Arzú persönlich, geführt und ihm die Idee eines Reformations-Denkmal unterbreitet. Er steht dieser Idee sehr aufgeschlossen gegenüber. Auch die Deutsche Botschaft und



Margot Käßmann, Botschafterin des Reformationsjubiläums

Foto: EKD

finden, zu der wir gemeinsam mit der Deutschen Botschaft einladen.
Dann kommt Margot Käßmann zu uns, die dann anschließend nach El Salvador weiterreist, wo es auch schon ein schönes Programm gibt.
Im Mai, am Tage von Christi Himmelfahrt, wollen wir ein Buch präsentieren zum Thema Reformation. Geschrieben für die Menschen in Guatemala.
Im Juni, vom 14. bis 19.6., vertreten wir Guatemala im Gasthaus Ökumene auf der Weltausstellung in Wittenberg.

die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützen das Projekt. Wir sind gerade auf der Suche nach geeigneten Ideen. Schließlich soll es am 2. Oktober einen Gala-Abend zum Thema im Nationaltheater, das dafür schon reserviert wurde, geben. Und sicher am 31. Oktober einen ökumenischen Gottesdienst, vielleicht schon am neuen Reformationsdenkmal?
Sie sehen, uns ist doch noch etwas eingefallen.
Ich hoffe, Sie sind dabei, wenn es soweit ist!
Ihr Pfarrer Markus Böttcher

Gottesdienste

Dezember

4. Dezember, zweiter Advent, Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Adventssingen im Garten. Pfr. Markus Böttcher

11. Dezember, dritter Advent, Gottesdienst mit Prädikant Rolf Meier. Pfr. Markus Böttcher in El Salvador.

18. Dezember, vierter Advent, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher. Probe Krippenspiel mit Katrin Neuhaus.

24. Dezember, Heilig Abend, Christvesper um 17 Uhr in der Cristo-Rey-Kirche, Zone 9.

25. Dezember, Weihnachtsgottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

Januar

1. Januar, Neujahr, Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Neujahrsempfang, Pfr. Markus Böttcher

8. Januar, 1. Sonntag nach Epiphania, Gottesdienst zum Kirchweihfest, Pfr. Markus Böttcher

15. Januar, 2. Sonntag nach Epiphania, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

22. Januar, 3. Sonntag nach Epiphania, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

29. Januar, 4. Sonntag nach Epiphania, Andacht mit Katrin Neuhaus. Pfr. Markus Böttcher mit Prädikanten in El Salvador

Vorschau: 26. Februar, Estomihi, Gottesdienst mit Dr. Margot Käßmann.

Unterstützen Sie die Arbeit unserer Gemeinde mit Ihrer **Mitgliedschaft!** Das Eintrittsformular bekommen Sie im Gemeindehaus oder unter www.kirche-guatemala.org



Vogelhochzeit im Kindergarten von Santa Cruz

Foto: Böttcher

Veranstaltungen

Bibelgespräch und Prädikantentreffen

im Pfarrhaus

Montag, 17. Oktober und 21. November um 19 Uhr

Chor

im Pfarrhaus

jeden Mittwoch um 20.15. Wir proben für den Heiligen Abend und den Gottesdienst mit Margot Käßmann. Keine Proben am 28. Dezember und 4. Januar!

Literaturkreis

im Pfarrhaus

Dienstag, 13. Dezember und 17. Januar, um 20 Uhr im Pfarrhaus. Wir lesen im Dezember: Alex Capus, Das Leben ist gut. Im Januar: Ian McEwan, Nusschale.

Sozialkomitee

im Pfarrhaus

am Dienstag, 13. Dezember und 17. Januar um 10 Uhr.

Erzählcafé

im Gemeindehaus 24 calle 15-65
nach Vereinbarung.

Gemeinderatssitzung

im Gemeindehaus 24 calle 15-65

am Montag, 5. Dezember und 9. Januar um 19 Uhr.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus.

Alles still!

Alles still! Es tanzt den Reigen
Mondenstrahl in Wald und Flur,
Und darüber thront das Schweigen
Und der Winterhimmel nur.

Alles still! Vergeblich lauschet
Man der Krähe heisrem Schrei.
Keiner Fichte Wipfel rauschet,
Und kein Bächlein summt vorbei.

Alles still! Die Dorfeshütten
Sind wie Gräber anzusehn,
Die, von Schnee bedeckt, inmitten
Eines weiten Friedhofs stehn.

Alles still! Nichts hör ich klopfen
Als mein Herze durch die Nacht -
Heiße Tränen niedertropfen
Auf die kalte Winterpracht.
Theodor Fontane